

www.alzheimer.bz.it

ist die Adresse der neuen Webseite der Alzheimer-Vereinigung Südtirol ASAA. Dort findet man jede Menge Informationen und auch Hinweise auf hilfreiche Veranstaltungen. „Breiter Raum ist dort auch

wissenschaftlichen Arbeiten rund um das Thema Demenzerkrankungen gewidmet“, unterstrich ASAA-Präsident Ulrich Seitz bei der gestrigen Tagung am Sitz der EOS.



„Dazu gehört auch, einfach mal in einem neuen Supermarkt einkaufen zu gehen oder den Nachhauseweg zu ändern.“

Barbara Plagg, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Bozen, zum Thema, wie man sich geistig fit hält



Leseratten von klein auf: Bookstart wird ausgezeichnet

BOZEN (LPA). Im Vorjahr wurden die Elternbriefe der Landesfamilienagentur in Turin ausgezeichnet. Kürzlich gab es eine zweite Auszeichnung für die Lesinitiative Bookstart: Heuer hat die Familienagentur mit der Lesinitiative „Bookstart – Babys lieben Bücher“ am Wettbewerb des Vereins „Centro Studi Cultura e Società“ und der Region Piemont teilgenommen. Dabei wurden die besten Projekte für die Entwicklung, das Wohlbefinden und die Pflege der Personen in Italien ausgezeichnet. In den vergangenen 10 Jahren haben rund 36.700 Südtiroler Familien Bookstart-Buchpakete für ihre Kleinsten erhalten. – Im Bild das Bookstart-Team mit Landesrat Christian Tommasini und Landesrätin Waltraud Deeg

Zweisprachigkeit: Schweigen zu Beschwerden

BOZEN. Bei Zweisprachigkeitsverletzungen ist das Regierungskommissariat von Bozen für die Ausstellung der entsprechenden Strafen und Verhängung von Disziplinarmaßnahmen zuständig. Die Süd-Tiroler Freiheit hat laut eigener Aussendung letzthin verstärkt beim Regierungskommissariat Beschwerden über die Verletzung von Zweisprachigkeitsbestimmungen hinterlegt. Diese betrafen Quästur Bozen, Messe Bozen, Land Südtirol, Gemeinde Martell. Das Regierungskommissariat schweige zu all den Beschwerden, so Werner Thaler von der Süd-Tiroler Freiheit. Die Süd-Tiroler Freiheit spricht sich dafür aus, die Zuständigkeit für Zweisprachigkeitsbeschwerden direkt dem Landeshauptmann zu übertragen.

Euregio-Akademie für Menschen bis 35: Jetzt anmelden



BOZEN. Die Euregio lädt Studierende unter 35 Jahren zu Euregio-Akademie ein. Um einen der 45 Plätze können sich Interessierte noch bis zum 19. März bewerben. An 3 Seminarwochenenden haben 45 Studierende und Interessierte unter 35 Jahren die Gelegenheit, in die Grundlagen und Kernthemen der Europaregion einzutauchen. Information und Anmeldung sind unter www.europaregion.info/academy möglich.

Gehirnjogging gegen Demenz

ASAA: Informationstagung der Alzheimer-Vereinigung Südtirol – Risikofaktoren und Vorbeugemaßnahmen – Forschung auf Hochtouren

BOZEN (ih). 50 verschiedene Demenzerkrankungen kennt man heute. Nur vereinzelte davon sind heilbar. Für alle anderen gilt: Man kann den Verlauf nur ein wenig hinausschieben. Aber die Forschung läuft auf Hochtouren, das konnte Barbara Plagg, Vorstandsmitglied der Alzheimer Vereinigung ASAA, bei einer Informationstagung derselben mitteilen.

Demenz, meist fälschlicherweise mit der Alzheimer-Erkrankung gleichgesetzt, die nur eine Form davon ist, ist bereits jetzt und wird in Zukunft noch viel mehr eine Herausforderung für die Gesellschaft werden. Wie sehr, dafür gab Bozens Stadtrat Luis Walcher bei der Tagung ein aktuelles Beispiel. Noch befindet sich ein neuer Trakt eines Altersheimes in Bozen speziell für Demenzerkrankte in der Aufbauphase. „Doch schon am Tag der offiziellen Inbetriebnahme wird er voll belegt sein“. Die öffentliche Hand könne noch so viel Angebote schaffen, man werde stets um jede Familie froh sein müssen, die einen demenzerkrankten Angehörigen zuhause pflege.

Um so wichtiger erscheinen Information über das Krankheitsspektrum – und Hilfestel-



Großer Andrang zu einem brennenden Thema: Informationstagung der Alzheimer Vereinigung.

DLife

lungen. Beides hat die ASAA bei der Tagung angeboten und der mehr als voll besetzte Saal zeugte davon, dass das Bedürfnis nach beidem da ist.

Besondere Aufmerksamkeit erzielte dabei der Vortrag von Barbara Plagg zu den neuesten Erkenntnissen der Demenzforschung. Und die ist nach wie vor ernüchternd. Zwar hat man schon seit langem „Hauptverdächtige“ – 2 Proteine – für die Ursache gefunden. Doch warum

die beiden in ihrem „Verhalten“ aus dem Ruder laufen, ist weiter unklar. Zumindest arbeitet die Forschung mit Hochdruck an Medikamenten, die das Fehlverhalten, das schlussendlich zum Absterben von Nervenzellen führt, unterbinden sollen. Auch erste Experimente mit neuronalen Stammzellen, die das Wachstum neuer Nerven im Gehirn anregen sollen, sind laut Plagg im Gang. Doch von einem Durchbruch ist man wohl noch

ein gutes Stück entfernt. Was bleibt, sind derzeit 5 bestehende Medikamente, die den Verlauf der Krankheit verlangsamen können. Um so wichtiger ist die Vorbeugung – und hier hat die Wissenschaft doch schon ein paar Faktoren ausfindig machen können, die eine Demenzerkrankung zumindest begünstigen. Neben den nicht beeinflussbaren Faktoren wie Alter und Genetik dürften auch Entzündungen des Gehirns sowie

Verletzungen desselben eine Rolle spielen. „Daher sollte man auch schon leichte Gehirnerschütterungen gut auskurieren und seinen Kopf immer gut schützen“, riet Plagg.

Hinzu kommen aber einige durchaus und sogar recht gut beeinflussbare Risikofaktoren:

- ▶ unbehandelter Bluthochdruck,
- ▶ Diabetes,
- ▶ unbehandelte Depressionen,
- ▶ Rauchen
- ▶ Übergewicht.

Und damit gibt es auch einige Maßnahmen, die man präventiv ergreifen kann:

- ▶ sportliche Aktivität: mindestens 30 Minuten Bewegung am Tag sollten sein.
- ▶ gesunde (mediterrane) Diät: viel Obst, Gemüse und Fisch, wenig gesättigte Fettsäuren.
- ▶ geistige Fitness: regelmäßig das Gehirn fordern.

Denn bei den Gehirnzellen, so Plagg, gelte: „Use it or lose it“ (Benutze es oder verliere es). „Dazu gehört auch, einfach mal in einem neuen Supermarkt einkaufen zu gehen oder den Nachhauseweg zu ändern“, so Plagg.

Weitere Referate der Tagung betrafen u.a. bauliche und infrastrukturelle Investitionen für die Betreuung von Menschen mit Demenz sowie Beiträge der öffentlichen Hand.

© Alle Rechte vorbehalten

Welschtiroler Landeskommandant tritt zurück

TRENTINO: Paolo Dalprá zieht nach Turbulenzen um seine Wiederwahl Konsequenzen – „Zeit, Ruhe in den Schützenbund zu bringen“

TRIENT (hd). Nach den Turbulenzen um die Neuwahl der Landesleitung des Welschtiroler Schützenbundes und nur kurz nach Bestätigung des Wahlergebnisses durch einen Gutachter (wir berichteten) folgte nun der nächste Paukenschlag: Landeskommandant Paolo Dalprá hat mittels Presseaussendung seinen Rücktritt erklärt.

Darin heißt es wie folgt: „Nachdem das Wahlergebnis bestätigt worden ist, kann ich nun meine Entscheidung bekannt geben.“ Obwohl Dalprá das knappe Wahlergebnis positiv bewertet, hätten Überlegungen zusammen

mit seiner Arbeitsgruppe ergeben, dass es nicht sinnvoll sei, sein Amt auszuüben, „weil dies unnütze Konflikte und Missverständnisse nach sich ziehen würde“. Es sei an der Zeit, Ruhe in den Schützenbund zu bringen, der in letzter Zeit Gegenstand massiven medialen Interesses gewesen sei. So habe er sich entschlossen, schriftlich und in Anbetracht der statutarischen Gegebenheiten seinen Rücktritt zu erklären.

Es werde nun der Weg frei, um eine neue Vollversammlung einzuberufen, um mit einer soliden Mehrheit als letztes Mal eine

neue Bundesleitung zu wählen, schreibt Dalprá. Diese müsse einerseits die Interessen der Tiroler Gemeinschaft schützen, sich aber auch den zukünftigen Aufgaben stellen.

„Wir müssen nach vorne schauen, uns mit der uns umgebenden Welt auseinandersetzen und uns nicht in sterilen Extremismen einschließen, welche die Ausgrenzung unserer Bewegung nach sich ziehen könnten und wo die Parteipolitik außen vor bleiben muss“, heißt es in der Aussendung. „Im Bewusstsein dieser schwierigen Situation, welche gegenseitiges Verständnis erfordert,



Paolo Dalprá

hd

stelle ich dem Bund meine ganze Erfahrung bis zur nächsten Wahlversammlung zur Verfügung.“ Es solle eine faire Diskussion geben,

„auch wenn es vielleicht hart auf hart gehen könnte. Dies soll einem Neuanfang dienen“, schreibt Dalprá weiter. Die Aussendung schließt mit den Worten: „Ich bin bereit, dieses Opfer für mein geliebtes Tirol zu bringen, um die Schützen von Welschtirol zu einen und weiterzubringen.“

Wann und wo diese Neuwahl stattfinden soll, ist nicht bekannt. Neben den 4 Offizieren an der Spitze des Bundes sind auch andere Chargen wie Landesführer, Schießreferent, Kulturreferent und Marketenderinnenbetreuerin zu vergeben.

© Alle Rechte vorbehalten

Kompatscher zu Besuch beim Dalai Lama

PROJEKTREISE: Zweiter Stopp ist Indien – Zusammenarbeit mit Minderheiten im Mittelpunkt – Besichtigung von verschiedenen Projekten

DHARAMSALA/ INDIEN (LPA). Zweites Ziel der Arbeitsreise von Landeshauptmann Arno Kompatscher war Indien: Im zentralindischen Dharamsala hat die tibetische Exilregierung seit 1960 ihren Sitz. Hier stand besonders die Zusammenarbeit des Landes mit der Minderheit der Tibeter im Mittelpunkt. Kompatscher wurde auch vom religiösen Oberhaupt der Tibeter, dem 14. Dalai Lama, empfangen.

Die Überprüfung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, war der Grund, warum Kompatscher den zweiten Teil seiner Projektreise dort verbrachte. Knapp 100.000 der rund 130.000 Exiltibeter leben in den 39 tibetischen Siedlungen in Indien. Das Land Südtirol hat bis heute 44 Vorhaben zugunsten der Exiltibeter mit einem Betrag von

1,5 Millionen Euro mitgetragen.

In Dharamsala traf Kompatscher mit Premierminister Lobsang Sangay und weiteren Regierungsmitgliedern zusammen. „Die Bedürfnisse und Wünsche der Minderheiten haben weltweit viele Parallelen. Daher ist der Schulterschluss und der Austausch zwischen den Minderheiten wichtig und hilfreich“, betonte Kompatscher.

Kompatscher besichtigte in Indien mehrere von Südtirol mitfinanzierte Projekte: Stark unterstützt wurden beispielsweise die tibetischen Kinderdörfer Tibetan Children's Village, aber auch Projekte im Bereich Landwirtschaft. Erst im vergangenen Jahr wurde ein Pilotprojekt zur Modernisierung der Anbauweise und für eine nachhaltige Landwirtschaft abgeschlossen.



Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

Gemeinsam für die Rechte der Minderheiten und gegen Gewalt sind: Der 14. Dalai Lama Tenzin Gyatso (Mitte), Landeshauptmann Arno Kompatscher (2.v.r.) und Ministerpräsident Lobsang Sangay (rechts).

LPA

Zum Abschluss der Projektreise wurde Landeshauptmann Kompatscher vom geistigen und religiösen Oberhaupt der Tibeter,

dem 14. Dalai Lama, empfangen. Tenzin Gyatso, wie der Dalai Lama mit richtigem Namen heißt, bestätigte die enge freundschaft-

liche Verbundenheit mit Südtirol. Kompatscher beendet heute seine Projektreise und tritt die Heimreise an.

© Alle Rechte vorbehalten